

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
2 (1877)**

29.6.1877 (No. 171)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907194](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907194)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mort pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Hüttner u. Winter in Oldenburg; Haasestein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothhaar in Hamburg; G. V. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureauz.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 171.

Brake, Freitag, 29. Juni 1877.

2. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Auf das am 1. Juli beginnende 3. Quartal der „Braker Zeitung“ (vierteljährlich 1 Mart) laden wir hiernüt zum gefl. Abonnement ergebenst ein. Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Die Expedition.

Rundschaun.

Der gelungene **Donau-Uebergang** ist keine Mythe. Der türkische Minister des Auswärtigen hat selbst an die Vertreter der Pforte im Auslande folgende Mittheilung gerichtet: „Eine Anzahl Russen hat ohne Rücksichtnahme auf ihre Verluste die Donau an zwei Stellen, zwischen Matschin und Haskisch und bei Kara-Aghahat unterhalb Hirfowa überschritten.“ Diese Fassung zeigt, daß das Vorgehen der Russen ebenso kühn beschloffen als tapfer ausgeführt war. Von russischer Seite liegt nachstehender offizieller Bericht über die Waffenthat vor: Die Aufgabe war, die Donau von Galaz aus zu überschreiten und die auf dem türkischen Ufer liegenden Höhen von Bubjak zu nehmen. In der Nacht vom 21. zum 22. d. wurden in Gegenwart des Commandanten des 14. Korps, Generalleutnants Zimmermann, je 5 Kompagnien des Rjasanschen und Rjaschischen Regiments auf Booten übergesetzt. Die zuerst angekommenen Rjasanschen Kompagnien wurden von den Türken aus deren Vögeln mit heftigem Feuer empfangen, griffen aber die Höhen muthig an und verdrängten den Feind. Zuerst landeten die Lieutenanten Eskner und Suskoff. Der Versuch der feindlichen Kavallerie, den rechten Flügel unserer an Zahl geringen Infanterie anzugreifen, wurde durch die herbeigeeilten Kompagnien des Rjaschischen Regi-

ments zurückgewiesen. Gegen 7 Uhr Morgens erneuerte der Feind, der inzwischen Verstärkungen erhalten hatte, den Angriff auf unseren rechten Flügel. Der heftige Kampf dauerte bis zum Mittag. Da bei unseren Truppen weder Kavallerie noch Artillerie war, so mußte die Infanterie die türkische Kavallerie mit dem Bajonnet angreifen. Nachdem jedoch ein russisches Geschütz eingetroffen war, nahm der Kampf einen anderen Verlauf, die Türken stellten ihr Feuer ein und zogen sich zurück. Die russischen Truppen wurden durch die übrigen Theile verstärkt und saßten auf den Höhen von Bubjak festen Fuß. In diesem Kampfe standen 10 Kompagnien Russen gegen 3000 Mann türkischer Infanterie, 300 Mann Kavallerie und zwei Geschütze. Unsere Truppen zeigten eine bewundernswürdige Tapferkeit. Unser Verlust beträgt 7 Offiziere und 41 Soldaten an Todten und 2 Offiziere und 88 Soldaten an Verwundeten. In der Nacht vom 22. zum 23. d. traf der Kaiser mit dem Großfürsten-Thronfolger, mit den Großfürsten Wladimir, Alexis und Sergei in Galaz ein, woselbst er das Hospital besuchte und die Verwundeten huldvoll ansprach.

* Am 23. c. früh besetzte General Zimmermann mit dem Regiment Borodino Matschin, das von den Türken verlassen war und wies die Brigade Jonoff an, zu ihm zu stoßen. Die Geisteslichkeit sowie die christlichen Bewohner empfingen das Regiment in feierlicher Weise unter Vortragung von Kreuzen und Heiligenbildern. Das Regiment zog mit entfalteten Fahnen unter den Klängen der Nationalhymne in die Stadt ein und verbleibt daselbst. Ebenorthin wird die Brigade des Generals Jonoff vortrücken. Es sind Vorkehrungen getroffen um eine für Wagen fahrbare Straße zwischen Matschin und Braila herzustellen. Obgleich die Brücke über die Donau bereits vollendet ist, wurde sie doch nicht benutzt, da zwischen Geshet und Matschin das Wasser noch sehr hoch steht.

Was die strategische Bedeutung der so glänzend

durchgeführten russischen Operation betrifft, so bedarf es zu deren Erklärung nur weniger Worte. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß bei Galaz, Braila und Hirfowa nicht die Hauptmacht der russischen Armee übergegangen ist. Jedenfalls bilden aber die Armeekorps, deren Avantgarden Matschin besetzt haben und nun in der Dobrudschja rasch an die Linie Czernawoda-Kustendje vorrücken dürfen, den linken Flügel der großen russischen Operations-Armee, der allerdings zunächst vorgehen mußte, um bei der Forcierung anderer Donau-Uebergänge durch das Centrum und den rechten Flügel bereits in die neue Frontlinie eingerückt zu sein. Wahrscheinlich werden die Dispositionen für diese anderen Theile von dem Vorfahren dieser Anordnung abhängig gemacht werden, und da die Türken die Dobrudschja offenbar nur mit sehr geringen Kräften besetzt halten, auch Haskisch und Tulscha, die beiden Festungen am unteren Stromlaufe, bereits geräumt haben, könnten schon in wenigen Tagen die Spitzen des linken Flügels der Russen am Trajanswall stehen und damit auch der Zeitpunkt für weitere Uebergänge bei Turn-Magurelli u. s. w. gekommen sein. Die Truppenverschiebungen nach diesen Punkten dauern fort, indem auch nach der „Pol. Kor.“ das 9. russische Armeekorps, welches den rechten Flügel bildet, längs des linken Ufers der Aluta gegen die Donau marschirt.

Gleichzeitig rührt sich die **rumänische** Armee. Sie soll dazu bestimmt sein, bei Gruja, oberhalb Kalafat, gegenüber Radujewag an der serbisch-türkischen Grenze über die Donau zu gehen, Widin im Rücken anzugreifen und zu nehmen. Die Russen hätten hierfür 3 Brückentrains und das erforderliche Belagerungsgeschütz, 68 Kanonen bereit gestellt. Wie dem auch sei — aber auch die russische Flotte feiert nicht. Die Dampfer „Konstantin“ und „Wladimir“ haben neue Expeditionen ins schwarze Meer gemacht, ersterer an der anatolischen, letzterer an der rumänischen Küste. Am 20. d. wurden 4 türkische Kauf-

Auf dunkler Fährte.

Novelle

von Rudolph Müldener.

Fortsetzung.

Er fuhr zurück und rief mit dumpfer Stimme: „Das Schicksal des Sklaven!“

„Ja, aber ich bin da, ich werde Sie retten; wollen Sie mir nicht Ihr Leben anvertrauen, Donatien?“

„Ja, mein Leben, meine Seele, meine Ehre, Alles.“

„Sie werden sich also nächsten Sonntag nach St. Pierre ohne Widerstand fügen, sich verkaufen lassen und —“

Er verstand sie und wendete sein Gesicht ab; die Hoffnung, die im ersten, wüthete sich mit einem unaussprechlichen Gefühl von Scham und Dankbarkeit.

„Es ist das einzige Mittel, Sie zu retten,“ fuhr Cécilie fort; Sie entschlossen zu lassen, ist unnützlich; Sie würden unsehbar ergriffen werden und vielleicht — vom Tode lauft man sich nicht los.“

„Auch von der Schande nicht,“ unterbrach er sie mit tiefem Schmerze.

„Die Schande! Sie liegt nur auf denen, welche solche Schändlichkeiten begehen, die ich verachte, verabscheue. Glauben Sie, Donatien, in meinen Au-

gen nicht mehr derselbe zu sein, wie vor einigen Tagen in der Schlucht bei den Giftbäumen, als Sie mir versprochen, mich in Frankreich wiedersehen zu wollen? Gott ist mein Zeuge, daß ich jetzt wie damals in Ihnen einen Freund, vielleicht den theuersten Freund sehe, den ich in der Welt habe; sehen Sie ich bin hierher gekommen, um es Ihnen zu sagen.“

Er drückte die Hände Céciliens mit seinen geknebelten Händen und antwortete mit einem Tone, der seine tiefe Ergriffenheit verrieth:

„Verfügen Sie über mein Schicksal und über Alles, was ich bin; schon in diesem Augenblicke bin ich Ihr Sklave.“

„Sie schwören mir also, sich ohne Widerstand in die grausame Scene zu fügen. La Rebellière wird zugegen sein; reizen Sie ihn nicht durch Vorwürfe oder Drohungen.“

„Wodurch habe ich mir den Haß dieses Mannes zugezogen? Woher diese Verfolgungen, diese Ungerechtigkeit, deren Opfer ich bin? Wer reizt ihn also gegen mich auf?“

„Die Furcht, die selbstsüchtige Furcht. La Rebellière will in der Colonie nur Herren und Sklaven; er sah in ihnen einen gefährlichen Mann, einen herrenlosen Sklaven. Mein Gott, warum konnten Sie aber Ihre Freiheit nicht bewahren?“

„Ich bin frei, frei von Rechtswegen, frei nach dem schönen Vorrechte, das allen denen die Freiheit giebt, welche den Boden Frankreichs betreten, wo Niemand Sklave ist! Ich habe laut gegen die Un-

rechtmäßigkeit meiner Verhaftung protestirt. Aber an wen soll ich wegen dieses schrecklichen Mißbrauchs der Gewalt appelliren? An den Colonialrath, den Gouverneur? Sie werden mich gegen La Rebellière nicht schützen.“

„Nein“, entgegnete Cécilie, „nein, Sie würden unterliegen; ich werde Sie verteidigen und Sie retten. Jetzt aber leben Sie wohl, Donatien.“

Sie schwieg plötzlich und blickte erschrocken hinter sich, denn sie glaubte ein leises Geräusch gehört zu haben. Aber sie sah nichts als die schwärzliche Wand, auf welche die Laterne einen schwachen Lichtschein warf. Doch war es, als dringe eine frische Luft durch das mit Eisenstangen verschlossene Fenster oben am Kerker herein.

„Es ist nichts“, sprach Cécilie endlich beruhigt; „es war der Wind. Es wird ein Gewitter kommen, ich muß zurückkehren. Wenn Sie wüßten, was ich gewagt habe, um zu Ihnen in diesen Kerker zu kommen. Ich verlasse Sie jetzt hoffentlich ruhig und getrost, nicht wahr, Donatien?“

Er blickte sie an; ein unbeschreiblicher Ausdruck belebte sein edles Antlitz; ein Lächeln, ein Blitz der Freude suchte um seinen Mund und er küßte die Hand, die ihm das junge Mädchen entgegenhielt.

Eine Minute später war sie verschwunden. Rasch eilte nun Cécilie nach dem Hause zurück. Das Gewitter brach los; die Blitze beleuchteten ihren Weg. Sie zitterte, nachdem sie das kühne Unternehmen vollbracht und trat jetzt mit größerer Angst in das Zimmer La Rebellière's als vor drei-

Fahrer durch den „Konstantin“ in den Grund gebohrt, nachdem die Besatzung derselben aus Land gefeiert war. Der „Konstantin“ kehrte nach Sebastopol, der „Wladimir“ am 22. d. nach Odessa zurück. Legterer brachte die türkische Brig „Astan Baghi“ als Beise zurück, dieselbe hatte eine Besatzung von 30 Mann und war 30 Meilen von Warna aufgebracht worden.

* In **Montenegro** steht es schlimm mit den Söhnen der schwarzen Berge. Bereits haben sich Witwe und Tochter des verstorbenen Fürsten Danilo I., die Fürstin Darnica Koriceva und die Prinzessin Olga aus dem Staube gemacht und sind nach Frankreich geflüchtet, und wie heute die Mailänder „Unione“ meldet, hat Fürst Nikolaus bei der italienischen Regierung angefragt, ob dieselbe geneigt sei, ein Schiff nach Cattaro zu entsenden, welches seine Gemahlin an Bord nehme, da dieselbe nach den jüngsten Mißerfolgen der Montenegroer in Cetinje nicht mehr sicher sei. — Die Vereinigung der von Spuz und Nikic vorrückenden türkischen Truppen unter Ali Saib und Suleiman Pascha hat in der Gegend von Danilowgrad stattgefunden. Beide hätten den Befehl erhalten, keinen Waffenstillstand abzuschließen, sondern Cetinje und ganz Montenegro zu besetzen. Das wäre vom türkischen Standpunkte aus allerdings das Vernünftige.

* Auf dem **fleinasiatischen** Kriegsschauplatz soll nach türkischen Quellen seit Donnerstag v. M. eine große Schlacht entbrannt sein, hauptsächlich von Erzrum bei Talhaja. Moukhtar Pascha soll die Russen bei Elbag total geschlagen haben. Die Russen seien in wilder Flucht zurückgegangen. Allein in Petersburg Nachrichten finden bis zum 23. Juni diese Siegesmährchen keine Bestätigung. Russischerseits wird vielmehr gemeldet: Bei Kars wird die Errichtung von Belagerungsbatterien und die Bombardierung der nördlichen Forts fortgesetzt. Am 22. d. machten 2 türkische Bataillone mit einer Batterie und 2 Schwadronen einen Ausfall, wurden aber von unserer Kavallerie genöthigt, sich in die Festung zurückzuziehen. Die Türken erlitten dabei erhebliche Verluste, wir hatten 3 Dragoner und 2 Kosaken verwundet, 1 Kosak todt. — Vom 2. Wladimirkosaker Regimente wird gemeldet, daß die in großen Massen von Ban her gekommenen Kurden Bajazid zernieten und daß die Garnison von Bajazid mehrere Angriffe der Kurden zurückgewiesen hat. Verstärkungen für Bajazid sind unterwegs. Hier weichen die türkischen Meldungen abermals erheblich ab, denn der türkische Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Potte im Auslande die Mittheilung gelangen lassen, daß Bajazid von den türkischen Truppen wiedergewonnen ist. Die Wahrheit muß sich jedenfalls bald herausstellen. Die Armee von Kabalet befehloß am 23. d. von allen Batterien ihrer vorderen Positionen aus die bei Zichischwari lagernden Türken.

Neueste Mittheilungen.

* **Galatz**, 25. Juni, Abends. Die Avantgarde des russischen Kiwischen Grenadierkorps unter General Schamschew ist in Haidarofli eingetroffen, der linke Flügel unter General Karbat steht vor Babadaph. Bei Araklar und Dojeni fanden scharfe Ge-

fechte statt. Die türkischen Truppen zichen sich auf Medschidie zurück. Bei Salomniga haben russische Seeleute über die Donau gefeiert, wurden jedoch von türkischen Truppen in Hirsowa zum Zurückgehen gezwungen.

* **Bukarest**, 26. Juni. Die Russen haben einen ferneren Uebergang bei Kalarasch ausgeführt. Die Türken verließen das Lager und lösten sich in wilder Flucht auf. Bei Oltenitza ist noch Alles ruhig.

* **London**, 26. Juni. Die „Times“ schildert die Kriegsführung der Türken als einen Hohn auf alle Zivilisation. Russische Verwundete werden schauerlich verstümmelt. Moukhtar behauptet wiederholt, am 21. einen großen Sieg erfochten zu haben. Bei Soukhir wurde drei Tage gekämpft, und folgte der türkische Sieg den Russen 5000 Mann an Todten und Verwundeten.

* **Wien**, 26. Die Wiener „Presse“ meldet aus Ragusa, daß verlässliche Nachrichten zufolge Suleiman Pascha im Zetathol von den Montenegroern vollständig geschlagen sei. Es war eine Vereinigung mit Saib Pascha beabsichtigt; dieser wurde jedoch schon vorher bei Sagarasch geschlagen und nach Spuz zurückgeworfen, wodurch die Vereinigung unmöglich wurde. Nun zog sich Suleiman südwärts nach dem Zetathale zurück, um die Vereinigung nach auf diesem Wege zu ermöglichen. Durch die Niederlage am Sonntag wurde er jedoch ebenfalls nach Albanien zurückgedrängt, so daß gegenwärtig kein türkisches Bataillon mehr in Montenegro oder der Herzegowina steht. Suleimans Verlust soll sich auf 10,000 Mann belaufen. (?)

* **Brake**, 28. Juni. Die hiesige Rangirmaschine hat eine sehr nützliche Verbesserung dadurch erfahren, daß am Dache eine Glocke angebracht ist, welche während des Rangirens stets gläutert wird, um dadurch die Passanten rechtzeitig vor dem Ueberschreiten des Bahndammes und der Hafengeleise zu warnen.

* Das schwere Gewitter, welches uns gestern mit seiner Gegenwart besuchte und den hellen Tag fast zur finsternen Nacht umwandelte, hat sich die Umgebung wieder „allerhand Neues“ gebracht. In Hammelwarden wurde auf Strengen Werst ein Krahn vom Blitz zerschmettert. Im Garten des Vohgerbers Gfel zu Dvölgönne traf der Blitz einen Pappelbaum, und unweit der Sträckhauser Mühle wurde ein Kutsch des Landmanns Ritter vom Blitzstrahl getödtet. Der heftige Regenquog war wieder stark mit Hagel untermischt, und sind namentlich die Gestrühe Dberhammelwarden und Rodenkirchen, am ungeschwerlichsten aber die Wilhelmssplate bei Rodenkirchen davon überfahrt.

* In dem hier weilenden Circus „Schneider“ wurden gestern die Pferde des Fuhrmanns Freese vor den Athleten gepannt, vermochten ihn indes nicht von der Stelle zu bringen.

* Zerk war ein schöner schmucker Windhund, von schlanker Figur mit glattem gelben Haar, kühn und unternehmend; er verschmähte es nicht einmal, einer Hausfrau einen schuppigen Braten aus dem Speiseschrank zu holen und in aller Gemüthsruhe zu verschren. Nur einen Fehler hatte der gute Zerk, — er war gar zu waghalsig, und eben die-

ser Fehler wurde vorgestern sein Verderben. Der 8 Uhr Abends nach Oldenburg fahrende Personenzug war gerade bei der Barriere auf der Breitenstraße angelangt, als unser Zerk mit kühnen Sägen über die Schienen springen wollte; allein die Locomotive war schneller als er, sie ergrasie mit einem Rade sein linkes Vorderpöschchen und trennte es unbarmherzig vom Stumpfe. Das Jammergeschrei, welches das arme Thier nun anhob, erregte das Mitleid der Umstehenden, und da Zerk doch nicht gut mit drei Beinen den Dornenweg des Lebens wälzen konnte, erbarmte sich seiner eine mitleidige Seele und beförderte ihn durch Pulver und Blei in ein besseres Jenseits. — Sanft ruhe seine Asche!

* Im Interesse der dienstpflichtigen Oldenburger theilen wir über den Eintritt von einem vierjährig-freiwilligen beim diesseitigen Regiment Folgendes mit:

Der Eintritt aller Freiwilligen erfolgt bei der Cavallerie in unbegrenzter Zahl nur am 1. October. Da bei der Pferdeausrangirung nach dem Wainöber (Ende September) soviel Pferde weniger ausgerangirt werden müssen, als Einjährige am 1. October eintreten, so ist nöthig, daß sich die betr. jungen Leute schon vorher melden und sich womöglich vor Beginn der Herbstübungen (im Laufe des Monats Juli) dem Regiments-Commandeur persönlich vorstellen, bei welcher Gelegenheit sie auf ihre Dienstbrauchbarkeit untersucht werden. —

Vierjährige melden sich möglichst gleich nach dem Eintritte des Regiments von den Herbstübungen (dieses Jahr am 26. September) spätestens am 1. October Vormittags 10 Uhr auf dem Regimentsbureau, an welchem Tage die Einstellung der Dienstbrauchbaren in beliebiger Zahl sogleich erfolgt; sie können sich bis zum letzten October melden, werden dann jedoch nur angenommen, wenn noch Manquements eintreten.

* Aus **Hömebeck** wird ein Unglücksfall gemeldet. Am Mittwoch Nachmittag erkrankte in der Weser beim Baden zwei 10 resp. 13 Jahre alte Söhne des Rahmschiffers Schwarting. Der jüngere gerieth in eine Vertiefung und sank, der ältere eilte ihm zu Hilfe und fand ebenfalls seinen Tod. Den Jammer der Eltern, welche zwei hoffnungsvolle Söhne mit einem Schlage verloren, kann man sich denken. Die eine Leide wurde bald nach dem Unglück, die zweite am Donnerstag Abend wiedergewonnen. (C. N.)

* **Berne**. In der am Sonntag, den 24. Juni, in Harmenhäusen abgehaltenen Generalversammlung des „Steiniger Thiergeschwärens“ wurde die Rechnung festgesetzt mit einem Cassebestand von Mk. 684.17; zu Revisoren der Rechnung wurden die Herren C. Wenke u. H. Koopmann zu Bettingbüren erwählt; ferner wurde beschloffen, vorläufig bis auf weiteres die jährliche Generalversammlung zu Harmenhäusen abzuhalten; außerdem wurde noch ein dritter Bevollmächtigter, Herr Fr. M. Gerdes zu Olsen gewählt. — Die diesjährige Thierchau findet am 20. August in Berne statt.

* Das letzte starke Gewitter hat auch im Stebinger Lande Schaden verursacht, in Bardewisch schlug der Blitz in die Mühle des Müllers Windhufen und zerkrümmerte einen Windmühlensflügel; ferner in Bardewisch in den Spornstein eines Neubaus des Zimmermanns Sefermann und zerkrüm-

biertel Stunden. Das Nachtsicht warf noch immer seinen schwachen Schein auf das Bett, das von durchsichtiger Gaze umzogen war, um welche die Musiklo's summen und durch deren Falten hindurch man zwei schlafende Häupter sah.

Cäcilie legte die Schlüssel auf den Tisch neben das Nachtsicht. In demselben Augenblicke erschütterte ein furchtbarer Donnerschlag das Haus. Herr von La Rebellière erwachte und rief erschrocken, als er einen Schatten an der Wand hinstreichen sah:

„Wer da?“

„Ich bin es“, antwortete Cäcilie, indem sie vortrat. „Es donnert furchtbar; ich fürchte mich und möchte Eleonoren um die Reliquie vom heiligen Falgentins bitten.“

„Sie verhindert es nicht, daß der Blitz zwei Mal hier einschlag“, murmelte La Rebellière, ohne im Mindesten Argwohn zu schöpfen.

Frau von La Rebellière fuhr erschrocken aus dem Schlafe auf, nahm einen kleinen an der Wand hängenden Rahmen und gab denselben Cäcilien mit den Worten:

„Welches Wetter! Heilige Jungfrau! Kommt der jüngste Tag? Wir müssen beten!“

Das Mädchen entfernte sich wieder.

Herr von La Rebellière schob den Gazevorhang zurück und die Nachtlampe beleuchtete sein düstres, mageres Gesicht, das von einem rothen Tuche umhüllt war.

„Beruhige Dich, liebe Eleonore“, sprach er nach

einem forschenden Blicke; „Alles ist wohl verschlossen und der Blitz wird hier nicht einschlagen.“

Er nahm ihre Hand und nöthigte sie, sich am Bette niederzusetzen; er dagegen legte sich wieder nieder und schloß die Augen. Sie wagte nicht, sich zu rühren, sondern blieb mit nackten Füßen und mit aufgelöstem Haar unbeweglich sitzen. Kein Wort hatte sie verrathen; es war ihr gelungen, ihren Abscheu und Haß zu verdecken; selbst ihr Gesicht hatte nichts verrathen. Aber in diesem Augenblicke konnte sie eine stumme Kundgebung nicht zurückhalten: sie wandte sich gegen ihren Mann und schleuderte mit leisen Worten einen Fluch auf ihn. Ihre Züge verriethen alle Gefühle ihres Herzens — Verachtung, Schreden, dumpfen Haß.

Aber La Rebellière schlief nicht; er blickte unter den Augenlidern hervor und drückte die garte Hand der Gattin, die er in der seinigen hielt, aus eifersüchtiger Wuth so stark, daß sie aufschrie:

„Du thust mir weh“, und aufzustehen versuchte.

„Verzeihung, Verzeihung, liebe Seele“, antwortete er, als erwachte er eben; „ich hatte einen bösen Traum. Komm, leg' Dich wieder nieder.“

5.

Nachdem Cäcilie sich entfernt hatte, war es Donatien, als habe er ein Gesicht aus jener Welt gesehen; er fühlte, wie noch um ihn her ein frischer, süßer Duft schwebte; er hörte jene barmherzige Stimme

tröstende Worte murmelnd; der Druck jener keuschen Hände erquickte noch seine wunde Hand und ein reiner Hauch strich über seine glühende Stirn.

„Mein Gott!“ rief er in unaussprechlichem Entzücken, „mein Gott, wie glücklich bin ich!“

„Doch würde Niemand an Ihrer Stelle sein mögen“, sagte eine Stimme hinter ihm.

„Wer da? Wer ist hier?“ fragte er erstaunt.

„Paleme“, antwortete die Stimme. „Herr, ich komme, um Sie zu retten. Ich habe gewartet, denn Sie waren nicht allein.“

„Woher kommst Du? Wo bist Du?“

Die Eisenstangen der einzigen Oeffnung fielen eine nach der andern und Paleme froh herein.

„Da bin ich“, sagte er, „ich habe mit Ihnen zu sprechen, aber erst müssen wir sehen. Ich glaube man würde Ihnen wenigstens die Laterne gelassen haben.“

„Schweig, schweig“, unterbrach ihn der Mulatte, „und bei der Seele Deines Vaters! sprich nie von dem, was Du gehört hast. Aber wie, durch welches Wunder bist Du hierher gekommen?“

Paleme machte Feuer nach Art der Wilden mit einem harten Holzstücke und einem Caratosblatte an, feuerte sich vor Donatien auf den Ferfen nieder und sagte:

„Michel, der Aufseher schläft diese Nacht auf beiden Ohren.“

(Fortsetzung folgt.)

merke den oberen Theil des Schornsteines, in beiden Fällen ohne jedoch zu zünden. (St. B.)

* Das Gesetzblatt für das Herzogthum Oldenburg Stück 66 enthält Nr. 169 Patent vom 18. Juni 1877, betreffend die Verklüftung des zwischen Oldenburg, Preußen und Bremen über eine gemeinschaftliche Vertheilung an den Kosten der Schiffsfahrtszeichen und über die Erhebung einer diesem Zwecke dienenden Abgabe abgeschlossenen Staatsvertrages Nr. 170. Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 18. Juni 1877, betreffend die Erhebung eines Feuer- und Patengeldes von den in der Weser einlaufenden Schiffen.

* Am 20. Juni ist die Pfarrestelle zu **Holle** zur Bewerbung ausgeschrieben. Die betreffenden Gesuche sind bis zum 2. August d. 3. beim D.-R. Rathe einzureichen.

* Die mit dem Kirchenamte verbundene Hauptlehrerstelle in **Huntlosen** ist zu besetzen. Das Dienstverkommen ist zu 1050 Mk. veranschlagt.

* **Batum**, 20. Es folgt Schlag auf Schlag. So viel Hochzeiten hier gefeiert werden, fast ebenso viele Unglücksfälle kommen vor, der eine noch trauriger, als der andere. Gestern waren zwei Hochzeiten in Höhe, auch zwei Unglücksfälle. Am Morgen, auf dem Gänge der Brautleute zur Kirche, zerriß sich der Bruder des einen Bräutigams ganz jämmerlich die Hand, so daß er, statt zur Hochzeit, nach Bedtha ins Krankenhaus gehen konnte. Man hätte glauben sollen, dieser traurige Vorfall hätte den Uebrigen wohl die Lust zum Schießen genommen. Aber man hörte am Nachmittag bis ungefähr 11 Uhr Abends noch schießen. Und die Folge war, daß diesen Morgen wieder ein Mann einäugig und mit verbundenem Kopfe nach Bedtha zum Arzte und ins Krankenhaus spazierte. Ein Splitter des Zündhütchens soll ihm in das Auge gestochen sein und dasselbe bedenklich verletzt haben. Wer nicht hören will, muß fühlen.

** **Befesact.** Ein zweites Wettsegeln von Befesact nach Vienen soll auf Anregung einiger Herren im nächsten Monat stattfinden, an welchem jedoch nur Dienschiffe, und zwar nur solche, welche als Bergnütigungsfahrzeuge zu betrachten sind, Theil nehmen sollen.

Eingefandt.

— **H a m e l w a r d e n.** In der letzten Nummer des „Weserböten“ wurde das auf der hiesigen Chaußee stattgefundene Heuen gerügt. Es ist zwar zu loben, daß solche Ungeleglichkeiten veröffentlicht werden; indeß braucht dies, unserer Ansicht nach, nicht in so verlegender Weise und mit solchen Schmähworten („junger Deufcher“, „Unverfrorenheit“ etc.) zu geschehen, wie dies in dem Artikel des „Weserböten“ der Fall war. Daß der betr. Correspondent ein Bauer ist, der eben so wenig vom Heuen versteht, wie ihm die Schwierigkeiten bekannt sind, mit denen die kleinen Leute beim Heuen zu kämpfen haben, verräth zu deutlich der einfältige, wenn nicht gar rothe Styl, in welchem der Artikel verfaßt ist. — Wir wollen zur Aufklärung das Nähere über diesen Vorfall berichten. Einem hiesigen Einwohner, der zwar nicht über einen Grundbesitz von etwa 100 Acker, sondern nur über eine kleine Köterei verfügt, war sein auf dem Vater getrautes Heu beim Einschiffen durch einen Regenguß völlig durchnäßt, weshalb er den Gedanken faßte, dasselbe, in Ermangelung eines andern Platzes, auf dem Deich und der Chaußee schnell wieder zu trocknen, ohne zu ahnen, welche unangenehme Folgen dies für ihn haben würde. Hiernach wird jedem verständig denkende Menschen die Handlungsweise des Mannes schon in milderem Lichte erscheinen, zumal ja nicht „Unverfrorenheit“, sondern lediglich Noth die Motive der That waren.

Schiffs-Nachrichten.

† Helsingör, 24. Die deutsche Brigg N. D. Q. P. („Emil“, aus Etsflets) ist heute von nordwärts pass.
† Capulco, 11. Mai. Der Fregat, auf welchem der Dampfer „City of San Francisco“ gehoben hat, befindet sich auf 16° 6' N. und 99° 36' W., 13 Seemeilen vom Lande entfernt, und war bisher nicht bekannt.
† Liverpool, 21. Juni. Das von Tonala hier angelommene deutsche Schiff „Wilhelmine“ hat einen Anker und Kette verloren.

In See angesprochen:

Dtsch. Brigg „Emanuel“, nach answärts bestimmt, 46 Tage Reite, am 9. Mai auf 39° E. und 28° W., durch das Schiff „Caroline“, Niedrichen, in Falmouth angekommen.
Dtsch. Brigg „Fehdy“, am 18. Juni auf 30° N. und 170 W., durch den Dampfer „Santon“, in Wymouth angekommen.
Dtsch. Schoner N. F. J. M. („Porto Plata“, aus Brake) am 16. Juni umweit Start Point, durch den N. P. D. „Weselin“, auf der Weser angekommen.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Juni
Angelommen in Brake.
25. Dtsch. Clio, Kostamp, mit Holz von Riga.
26. Dtsch. Delphin, Hofer, mit Holz von Riga.
Gazelle, Kuter, mit Holz von Paskagouta.
Holl. Sincere, de Jonge, mit Holz von Lappoit.
Engl. Lynx, Griffiths, mit Schiefer von Port Madoc.
27. Sigilant, D. Conolly, mit Sigt von Newcastle.
Bounty, Storm, mit Kohlen von Hartlepool.

Juni
Abgegangen von Brake.
23. Dtsch. Emma, Penon, mit dtsch. Kohlen nach Petersburg.
27. Catharina, Drost, in Ballast nach Riga.
Gefue, Müller, in Ballast nach Fredrikshad.
Ettjabeth, Fults, in Ballast nach Fredrikshad.
Amandus, Waller, in Ballast nach See.
Meta, Lubbe, mit Holz nach Loffens.
Louise, Meiners, mit Holz nach Hoolfiel.
28. Engl. G. F. Day, Clute, leer nach Bremerhaven.

Angelommen:

Juni 19. Felix, Behrens, von Greeno in Christiania.
20. Hiette, Meiners, von Brake in Warkwoeth.
21. Anna, Die, von Brake in Cronstadt.
22. Johanna Antina, Cassens, von Brake in Wolberaa.
23. India, von Mangoon in Graesend.
24. Dtsch. Bart Betty, Beachy Head pass.
Hepsum, Wilts, von Cerrito in Hamburg.
Concordia, aus Etsflets, Deal pass. von west- n. ostwärts.
Vienen, Schumacher, von Porto Plata in Falmouth.
Catharina, Pauling, von Buenos Ayres in " Wangerland, Noes, von Laurwig in Hull.

Abgegangen:

16. Slyn, Tollefien, von Drammen nach Brake.
Hermannus Gerhardus, Wilts, von Drammen in Etsflets.
19. Gefino, Strathoff, von Memel nach Brake.
21. Johanne, Kemts, von Blyth nach Petersburg.
22. Johanne, Wachendorf, von London best. nach Bahia.
23. Johanne, Bootsman, von West-Portlepool nach Brake.
25. D. Harlequin, von Shields nach Brake.

Anzeigen.

Aufruf zur Unterstützung der Abgebrannten in Friesonthe

Großes Unglück hat uns heimgesucht. Eine Feuerbrunst hat einen bedeutenden Theil der Stadt in Asche gelegt. 51 Häuser sind radical niedergebrannt, das Einkut meistens nicht versichert und wenig davon gerettet. 223 Personen ohne Obdach, durchgehends unbemittelt, viele sogar dürftig. Da thut rasche Hülfe noth, denn die Salamität ist groß. Aber woher die Mittel nehmen? — Die Gemeinde Friesonthe klein und weniger wohlhabend, wie auch die nächste Umgegend, — wegen der vorjährigen Misgerne die Lebensmittel sparsam und die heurige Ernte noch fern! Drum ist bei aller Opferwilligkeit Selbsthilfe nicht möglich. Daher die dringende Bitte an alle Wohlhabenden unseres Landes, Geld und Gaben zur Vinderung der Noth hierher gelangen lassen zu wollen.

Das Comitee.

Wir sind zur Entgegennahme von Gaben gern bereit und werden dieselben schleunigst nach Friesonthe übermitteln.

Brake, 25. Juni 1877.
Müller, Büsing, Bock,
Bürgermeister, Posidirector, Bahnhofsvorwalter.
J. S. Lohse,
Pfarrer.

Kraker Wittwen- und Waisen-Casse.

Den Mitgliedern der Kraker Wittwen- und Waisencasse wird hierdurch angezeigt, daß die diesjährige Generalversammlung am

Donnerstag, den 26. Juli d. J.,

Vormittags 10. Uhr,

in von **Hütschler'schen** Gasthause zu Brake stattfinden wird. Die Bevollmächtigten und Mitglieder haben zur Vermeidung der in den Statuten für den Fall des Ausbleibens angedrohten Nachtheile dazu sich einzufinden.

In dieser Versammlung soll über Verminderung der Zahl der Bevollmächtigten — §. 1 des Statuts — Beschluß gefaßt werden; event. ist ein Bevollmächtigter zu wählen.

Die Jahresrechnung wird vom 12. t. M. an zur Einsicht der Theilnehmenden in von **Hütschler'schen** Gasthause zu Brake ausliegen.

Wer noch Mitglied der Gesellschaft zu werden wünscht, hat sich in diesem Termine persönlich einzufinden und die vorgeschriebenen Bescheinigungen (Geburtschein, Gesundheitsattest des Hausarztes und den Umständen nach Bescheinigungen des besondern Predigers oder Aeltes: „daß der Aufzunehmende eine ordentliche mächterne Lebensweise führt und einen guten und bescholtenen Ruf hat“) beizubringen. Das Capitalvermögen der Gesellschaft beträgt 23,617 Mk. 16 Pfg.

Brake, 1877 Juni 25.

Die Vorsteher der Kraker Wittwen- und Waisen-Casse.
J. A. Grönninger, D. Denter, J. C. Bruns.

Kraker Asscuranz-Compagnie.

Erinnerung an die **Montag den 2. Juli d. J.,**
Nachmittags 4 Uhr,
in von **Hütschler's Hotel** zu Brake stattfindende außerordentliche General-Versammlung.
Ed. Klostermann,
büchsführender Director.

Brake im Zollverein. Das vielfach verlängerte

9
4
zum Tapezieren ist eingetroffen und empfehle billigst
J. Weser.

Visiten-, Verlobungs-, Adress-, Tanz-, Vereins- und andere Karten

liefert prompt schon von **1 Mark 50 Pfg.** an die Druckerei von **W. Auffurth,** Brake.

Deklarations-Scheine,

per Duzend 30 Pfg.,
hält stets vorräthig
die Buchdruckerei von **W. Auffurth** in Brake.

Ueber 2000 geheilt!

Trunksucht heilt sofort mit oder ohne Wissen des Trinkers, so daß demselben das Trinken total zum Ekel wird.
F. Grono in Uhaus, Westfalen.
Dankefugungs schreiben und ärztliche Atteste gratis und franco.

Apotheken-Bitter

— Schutzmarke Nro. 99 —
(China-Magenbitter)
in halben und ganzen Flaschen à 70 Pf. und G. 1.20.

Bittere Magenkräuter in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. zu haben bei **E. Tobias & Co.**

Wider den Aberglauben

auf dem Gebiete der Gesundheitspflege ist schon viel geschrieben. Aber noch nie erschien ein für Kranke so nützlich Wert wie das große Krankenbuch „der Tempel der Gesundheit“. Leset es, Ihr Leidenden und Kranken, es zeigt Euch den Weg zur Hülfe. Für 1 Mk. von **E. Schlesinger, Berlin S., Neue Jacobstr. 6.,** sowie durch die Buchhandlung von **H. Haberle Bwe. in Brake, Breitestr.** zu beziehen.

Feinschmeckende Grasmutter

bei ganzen Fässern
per 1/2 Kilo 85 Pfg.,
bei einzelnen Kilos per 1/2 Kilo 90 Pfg.
empfehlte

Joh. de Harde.

Brake. Zu verkaufen: Ein gut erhaltenes **Ruderboot.**
J. Fr. Petermann.

C. F. Deiker's Oel-druck-Prämienbilder!

Prämien-Schein,

jedoch nur für Abonnenten dieser Zeitung.

No. I. **Deiker, Wildkage mit Tapan**, (statt 12 M.) nur 3 M.
Prachtvoller Oel-druck in 13 Farben. 40 Ctm. hoch, 36 Ctm. breit.

No. II. **Deiker, Fuchs im Dohmsstieg**, (statt 12 M.) nur 3 M.
In 15 Farben.

Gegenstück zur Wildkage, ebenfalls Oel-druck in gleicher Schönheit und Größe. Diese beiden von dem berühmten Tiermaler Deiker ausgeführten Oel-drucke bilden eine prächtige Zimmerrde.

NB. Außerdem tritt eine Ermäßigung ein, sobald die geehrten Abonnenten mehr als ein Expl. bestellen, wie folgt:

Wir liefern bei Abnahme von
No. I/II anstatt für 6 M. mit = 5 M.
No. I/II in 2 Expl. anstatt für 12 M. mit = 9 M.
No. I/II in 3 Expl. anstatt für 18 M. mit = 13 M.

Leipzig. **J. Schmidt & C. Günther, Verlags-handlung.**

Der Unterzeichnete bestellt bei der Buchhandlung von
H. Schmidt & C. Günther in Leipzig

die Nummer _____

Ort und Wohnung: _____ Name und Stand: _____

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel beehren wir uns zum Abonnement auf die, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich erscheinende

Oldenburger Zeitung

hierdurch einzuladen. Die Zeitung bringt eine vollständige politische Uebersicht mit Leitartikeln in liberalerem Sinne, tägliche Correspondenzen aus den verschiedenen Theilen des Herzogthums und Tagesnotizen aus der Stadt Oldenburg.

Den engeren Landesangelegenheiten wird volle Aufmerksamkeit gewidmet. — Im **Feuilleton** interessanter Unterhaltungsstoff, bestehend aus kürzeren oder längeren Erzählungen, Humoresken, Plaudereien etc.

Im **Inseratentheile** Bekanntmachungen von Behörden. — **Inserate** werden pro Zeile mit 10 Pfg., für auswärtige Inserate mit 15 Pfg. berechnet. — **Abonnements-Preis** der Oldenburger Zeitung beträgt pro Quartal nur **2 M. 25 Pfg.** Auswärtige Bestellungen wollen man bei den Kaiserlichen Postanstalten machen.

Jedem Abonnenten gewähren wir in jeder Zeitungsnummer für jegliche Art von Annoncen 3 Druckzeilen gratis.

Die Expedition der Oldenburger Zeitung.

Ein großartiger Erfolg

ist es eine Arznei, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so großartiger ist derselbe, wenn dies trotz gewöhnlicher Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie selches der Fall bei dem hiererz. Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche häusliche Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Anschaffung empfohlen werden. Die darin abgeordneten Stücke beweisen die außerordentlichen Heilkräfte und sind eine Garantie dafür, daß das Vertragen nicht gestört wird. Obiges über 500 Seiten stark, nur 1 Mark forte. Das Buch ist in jeder Buchhandlung vorräthig, wird aber auch auf Wunsch direct von Wagner's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einsendung von 10 Marknoten à 10 Pf. versandt.

Dicken Terpentin

empfeht **Joh. de Harde.**

Hülfe, Rettung, Heilung

für Alle, welche an Fallsucht, Bleichsucht, Selbstsucht, Bluthspien, Brust- u. Magenkrampf, Rokit, Wahnkräften, Husten, Schwerhörigkeit, Nerven leiden, bei

J. Elckhoff, Kleibotenstraße N. 6
in Münster in Westfalen.

Behandlung brieflich. Unzählige geheilt.

H. von Gimborn's

Tannin-, Alizarin-, Gallus-, Kaiser-, Salon- und andere Tinten zeichnen sich durch lebhaftere Farbe, grosse Flüssigkeit und schnelles Trocknen aus und liefern noch nach längerer Zeit scharfe, nie bleichende Copien.

Lager in den div. Sorten, sowie auch in **Carmin, blauer Tinte, flüssigem Leim, Stempelfarben** etc. befindet sich bei

H. Haberle Wwe.

Die gegenwärtige Lage der

Disconto-Gesellschaft in Berlin

wird auf Grund des letzten Geschäftsberichtes in Nummer 24 der

Allgemeinen Börsen-Zeitung

für Privat-Capitalisten u. Rentiers, besprochen, und wird diese Nummer als

Probe-Nummer

auf Bestellung per Postkarte mit Rückantwort — für Francatur — unentgeltlich und franco verandt.

Abonnements auf die Allgemeine Börsen-Zeitung zum Preise von 1 Mark pro Vierteljahr nimmt jede Postanstalt entgegen.

Neue Abonnenten erhalten gegen Einsendung des Porto und der Post-Duittung über das nächste Quartal die bis dahin erscheinenden Nummern **gratis** und **franco** zugesandt durch die Expedition in Berlin, SW., Leipzigerstraße 50.

Feinster Dorsch-Leberthran

fast geruch- und geschmacklos in Flaschen mit gestempelter Metallverschluss à 60 Pfg., M. 1 u. M. 1.70 echt zu haben bei

E. Tobias u. Co.

Marktpreise

Brake, Mittwoch, den 27. Juni.

Butter à 1/2 Kilo 90 Pfg. — Eier per Dsg. 60—55 Pfg. — Kartoffeln, junge, à Liter 20 Pfg.; do., alte, nicht vorhanden. — Erbsen, junge, à 1/2 Kilo 15 Pfg. — Gemüse (Wurzeln, Petersilie, Schnittkohl) à Bund 15 Pfg. — Besuch schwach.

Oldenburgische Spar- & Leihbank.

Coursbericht vom 29. Juni 1877.

	gekauft	verkauft
4 1/2 % Oldenburgische Consols (kleine Stücke beim Verkauf 1/4 % höher.)	99 0/0	100 0/0
4 0/0 Stollhammer Anleihe	98 0/0	98,50 0/0
4 0/0 Jeverische Anleihe	98 0/0	100 0/0
4 0/0 Landv. Centr.-Pfundbr.	93 0/0	93,50 0/0
3 0/0 Oldenb. Präm.-Anleihe per Stück in Mark	135,50	136,50
5 0/0 Centr.-Rübecker-Prior.-Obli.	103 0/0	104 0/0
4 1/2 % Oldenb.-Rübecker gar. Prioritäten	— 0/0	— 0/0
4 1/2 % Bremer Staats-Anl. von 1874	— 0/0	— 0/0
4 1/2 % Rastenburger Anleihe	100 0/0	101 0/0
4 1/2 % Halle-Sorau-Guben-Prioritäten (vom Preuss. Staate garantirt)	100,25 0/0	101,25 0/0
4 0/0 Preussische Anleihe (Stücke von 1000 M. und darunter 1/10—1/3 pSt. höher.)	94,60 0/0	95,60 0/0
4 1/2 % Preuss. cons. Anleihe	103 0/0	104 0/0
4 1/2 % Schwedische Hypothekbank Pfandbr.	— 0/0	92,75 0/0
5 0/0 Pfandbr. d. Rh. S.-St.	101 0/0	101,75 0/0
4 1/2 % do. do.	96 0/0	96,75 0/0
4 0/0 do. do.	— 0/0	— 0/0
6 0/0 Amerikaner pr. 1881	— 0/0	— 0/0
Oldenb. Landesbank-Actien (40% Einz. u. 5 % Z. v. 1. Jan. 77.)	— 0/0	— 0/0
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40% Einz. u. 4 % Z. v. 1. Jan. 77.)	125 0/0	— 0/0
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augustine) (5 % Z. v. 1. Juli 76.)	— 0/0	125 0/0
Old. Verf.-Ges.-Actien pr. St. a. Z. in M.	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,65	169,45
Wechsel auf London kurz für 1 Ltr. in M.	20,415	20,515
Wechsel auf Newyork in S. für 1 Doll. in M.	4,15	4,20
Wechsel für Newyork in Pap. für 1 Doll. in M.	3,91	4
Holl. Banknoten für 10 S.	16,85	—

Gekündigte Amerikaner (verfallen) kaufen wir zu 97 3/4 %
Amerikaner (nicht verfallen) kaufen wir zu 97 3/4 — 98 1/2 %

Passagierfahrt

auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags; von Brake 9 Uhr Morgens und 6 Uhr Nachmittags.

Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags; von Brake 8 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wrgs. Vorm.		Abds.	
		P. 3.	P. 3.	P. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6:23	11:50	7:5	—
Großenfelde	"	6:25	11:55	7:8	—
Kleinensfelde	"	6:30	12:—	7:12	—
Rodenkirchen	"	6:40	12:15	7:20	—
Golzwarden	"	6:45	12:25	7:30	—
Brake	Ankunft	6:54	12:35	7:36	—
	Abfahrt	6:59	12:55	7:40	—
Sammelwarden	"	7:5	1—	7:45	—
Elsfleth	"	7:15	1:15	7:55	—
Berne	"	7:20	1:20	8:5	—
Neuenloop	"	7:30	1:40	8:10	—
Hude	Ankunft	7:38	1:50	8:20	—

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wrgs. Nachm.		Abds.	
		P. 3.	P. 3.	P. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9:15	3—	9:8	—
Neuenloop	"	9:20	3:5	9:5	—
Berne	"	9:25	3:10	9:15	—
Elsfleth	"	9:35	3:20	9:25	—
Sammelwarden	"	9:40	3:25	9:30	—
Brake	Ankunft	9:54	3:39	9:42	—
	Abfahrt	10:6	3:49	9:47	—
Golzwarden	"	10:10	3:55	—	—
Rodenkirchen	"	10:20	4:—	9:55	—
Kleinensfelde	"	10:30	4:5	10:5	—
Großenfelde	"	10:40	4:15	10:15	—
Nordenhamm	Ankunft	10:50	4:31	10:20	—